

# PERMANENTE REVOLUTION



Kollektiv Permanente Revolution (CoReP)

Gruppe Klassenkampf, öst. Sektion des Kollektivs permanente Revolution

## Brief an alle revolutionären Organisationen der Welt

### Erwägung 1: Der Weg in die Barbarei

Der verfallende Kapitalismus zerstört die Umwelt der menschlichen Spezies. Er beutet das Weltproletariat zunehmend rücksichtsloser aus und schließt derzeit 400 Millionen Menschen von der Produktion aus – eine Arbeitskräftereserve, die mit jeder Wirtschaftskrise wächst.

Das imperialistische Zeitalter ist untrennbar mit Krieg verbunden. Es existiert kein „Imperium“ der Weltbourgeoisie, kein globaler Superimperialismus, keine Welt-diktatur internationaler kapitalistischer Organisationen (OECD, IWF, Weltbank, WTO...). Jede nationale Fraktion der Weltbourgeoisie erhöht – während das Wirtschaftswachstum nachlässt – die Subventionen für ihre kapitalistischen Konzerne oder ergreift protektionistische Maßnahmen, die die Anarchie des Weltkapitalismus verschärfen. Zwischenstaatliche Organisationen werden zerfallen oder an Bedeutung verlieren. Die unüberwindbare Spaltung der weltweiten Bourgeoisie in archaische Staaten führt unausweichlich, sofern der Kapitalismus nicht gestürzt wird, zu neuen Konflikten zwischen imperialistischen Großmächten, wahrscheinlich zwischen den Vereinigten Staaten und China.

Je stärker sich die interimperialistischen Rivalitäten verschärfen, desto mehr stärkt jede Bourgeoisie ihr militärisches Potenzial, schürt den Nationalismus und bereitet sich auf mögliche Auseinandersetzungen vor. Die Militärausgaben steigen in einem Tempo, das die für andere Haushaltsbereiche auferlegten Grenzen weit übertrifft.

- Der amerikanische Imperialismus strebt die Bewahrung seiner Vorherrschaft an. Die Vereinigten Staaten versuchen offen, die Regierung Venezuelas zu stürzen, und organisieren Blockaden gegen Russland, Nordkorea, Kuba und den Iran. Unter ihrem Einfluss intensiviert die NATO ihre militärischen Manöver in Europa und hat sich um zwei neue Staaten (Schweden, Finnland) erweitert. Gemeinsam mit Australien und Großbritannien haben sie eine neue Militärallianz für die Region des Indopazifiks (AUKUS) gegründet, die direkt auf China abzielt. Die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten liefern Geheimdienstinformationen, finanzieren und bewaffnen Israel.
- Der junge und dynamische chinesische Imperialismus stellt die frühere Aufteilung der Welt infrage. China konkurriert mit anderen Mächten, um sich fossile Energieträger und Mineralressourcen zu sichern, plündert die weltweiten Fischbestände, kauft landwirtschaftliche Flächen in Afrika und beginnt, Militärbasen im Ausland zu errichten.

Die chinesische Bourgeoisie kolonisiert Tibet und Xinjiang, zeigt sich gegenüber Japan, Vietnam und Taiwan aggressiv.

- Der russische Imperialismus widersetzt sich dem Druck Deutschlands im Westen und der Vereinigten Staaten an all seinen Grenzen, indem er sich auf China stützt. Russland hält Tschetschenien mit eiserner Hand und besetzt Teile der Ukraine, Georgiens und Moldawiens. Es interveniert offen in Syrien und Libyen. Im Mali, in der Zentralafrikanischen Republik, im Sudan... plündert es die Bodenschätze auf Kosten des französischen Imperialismus. Mit seinem kleinen Bündnis (OVKS) intensiviert Russland gemeinsame militärische Manöver, die oft den Iran und Nordkorea einschließen.

Die meisten anderen Staaten positionieren sich um diese Machtpole, ohne dass die Allianzen endgültig wären. In diesem Einflusskampf werden die Völker, insbesondere die der schwächsten Länder, nichts weiter sein als Verhandlungsmasse – oder schlimmer noch: Experimentierfelder, auf denen die Fähigkeit zu plündern und die Stärke der einen oder anderen Macht getestet werden.

Angesichts des Konkurrenzdrucks, der Anforderungen des Militarismus oder der galoppierenden Inflation nehmen die meisten Bourgeoisien die sozialen Zugeständnisse zurück, die sie einst gemacht hatten. Die herrschende Klasse greift systematisch auf Fremdenfeindlichkeit und Klerikalismus zurück und beschränkt die demokratischen Freiheiten dort, wo sie erkämpft worden waren. Selbst in den demokratischsten imperialistischen Zentren werden erneut bonapartistische und faschistische Optionen in Erwägung gezogen.

### Erwägung 2: Die Krise der Führung

Dies stellt den Kampf des Proletariats für die soziale Revolution und die Eroberung der Macht auf die Tagesordnung – den einzigen Weg, um den verfallenden Kapitalismus in einen weltweiten Sozialismus zu verwandeln. Doch es existiert keine proletarische Internationale mehr, die diesen Kampf anführt: Die Zweite Internationale versagte 1914, als sich ihre wichtigsten Parteien während des Ersten Weltkriegs ihrer jeweiligen Bourgeoisie anschlossen („nationale Einheit“). Die Kommunistische Internationale, die sie ersetzen sollte, erleichterte ihrerseits den Sieg des Faschismus in Deutschland, indem sie das Proletariat verrückt spaltete. Später, vollständig bürokratisiert, setzte sie auf Bündnisse mit der sogenannten antifaschistischen oder demokratischen Bourgeoisie („Volksfront“) und

verhinderte die Revolution in Spanien.

Die Übergabe der DDR an die deutsche Bourgeoisie sowie die Restauration des Kapitalismus durch die usurpatorische und privilegierte Bürokratie in Russland, China und Vietnam haben die weltweite Arbeiter\*innenbewegung in Richtung Opportunismus und Integration in den bürgerlichen Staat gedrängt.

Der Klassenkampf setzt sich dennoch fort, doch die Verteidigung sozialer und politischer Errungenschaften sowie der Widerstand gegen Ausbeutung und Unterdrückung stoßen auf Schritt und Tritt auf die Klassenzusammenarbeit der Gewerkschaftsbürokratien (in den meisten abhängigen Ländern, in den USA und in China unter der Kontrolle einer politischen Fraktion der Bourgeoisie) sowie der alten bürgerlichen Arbeiter\*innenparteien („sozialistische“, „kommunistische“, „labouristische“ Parteien) oder neueren Formationen (PT in Brasilien, Syriza in Griechenland, Podemos in Spanien, Die Linke in Deutschland, LFI in Frankreich...).

Während der Phase der Kapitalakkumulation nach dem Zweiten Weltkrieg reklamierten die reformistischen Parteien (bürgerliche Parteien mit Ursprung in der Arbeiter\*innenbewegung) und die Gewerkschaftsführungen die demokratischen und wirtschaftlichen Zugeständnisse, die die Arbeiter\*innenklasse durch ihren Kampf errungen hatte, für sich. Heute bieten die bürgerlichen Arbeiter\*innenparteien, wenn sie an die Macht gelangen, nur noch Sparpolitik, Militarismus und Migrationsbeschränkungen an. Die Gewerkschaftsbürokratien dämpfen die Forderungen und bremsen die Kämpfe, um „ihrer“ Bourgeoisie nicht zu schaden – wenn sie nicht sogar selbst Entlassungen oder soziale Rückschritte mittragen.

### **Erwägung 3: Die Sackgasse der Antiglobalisierung und des Pazifismus**

Die degenerierte UdSSR der 1930er Jahre ließ nicht nur die Kommunistische Internationale in Sozialpatriotismus versinken, sondern initiierte auch internationale Konferenzen „für den Frieden und gegen den Faschismus“ (z. B. die Bewegung Amsterdam-Pleyel...). Nach der Auflösung der Kommunistischen Internationale und dem Übergang zum Kalten Krieg vervielfachte die sowjetische Bürokratie ähnliche pazifistische Initiativen, die zwar geschwätzig, aber letztlich machtlos blieben (Weltfestspiele der Jugend 1947, Weltfriedenskongress 1948, Stockholmer Appell 1950...).

In ähnlicher Weise war das 2001 ins Leben gerufene Weltsozialforum (WSF) eine Art internationale Volksfront, bestehend aus christlichen Kirchen, ökologischen Parteien und bürgerlichen Regierungen (insbesondere der Volksfront-Regierung Brasiliens) auf der einen Seite sowie Gewerkschaftsbürokratien, reformistischen Parteien und zentristischen Organisationen (revolutionär in Worten, reformistisch in Taten) auf der anderen. Das WSF wandte sich gegen Globalisierung, Finanzkapital und Neoliberalismus, verbot jedoch den Arbeiter\*innenparteien, sich zu äußern, verteidigte die Existenz bürgerlicher Staaten und propagierte Protektionismus. Im Jahr 2021 verendete das WSF, von der Öffentlichkeit unbeachtet. Über zwei Jahrzehnte hinweg hatte es nichts anderes erreicht, als eine revolutionäre, sozialistische Lösung für die historische Krise des Kapitalismus zu verhindern und den Aufbau einer revolutionären Arbeiter\*inneninternationale zu verzögern.

In kleinerem Maßstab veranstaltete die Sekte Lotta Comunista 2023 und 2024 zwei internationale Kolloquien in Mailand. Diese Gruppierung stellt Russland und die Ukraine, Israel und Palästina auf dieselbe Ebene und kapitulierte in Italien vor der Gewerkschaftsbürokratie der CGIL. Die

Kolloquien vereinten Anarchist\*innen, Linksradikele und Zentrist\*innen – jedoch ohne jegliches Ziel. Lotta Comunista lehnte jede gemeinsame revolutionäre Aktion von vornherein ab. Diese beiden Treffen dienten nur dazu, die Proletarier zu täuschen und die Lösung der Führungsfrage des Proletariats hinauszuzögern.

Es ist dringend notwendig, die proletarischen Revolutionäre der Welt zu vereinen, um gemeinsam auf der Grundlage des kommunistischen Programms zu handeln!

### **Schwerpunkt 1: Angesichts von Imperialismus und Militarismus – revolutionärer Defätismus!**

Mit einem Rückstand von dreißig Jahren glauben mehrere „trozkistische“ Strömungen weiterhin, dass Russland oder China nach wie vor Arbeiter\*innenstaaten seien. Dies soll angeblich die Unterdrückung der Uigur\*innen, die Drohungen gegenüber Taiwan und die Invasion der Ukraine rechtfertigen.

Kleinbürgerliche Bewegungen predigen den Massen Gewaltlosigkeit und Pazifismus; für sie sollen die Ausbeuteten in Städten und auf dem Land unbewaffnet bleiben, während die Ausbeuter\*innen und mafiösen Strukturen das Monopol auf Waffen behalten.

Sozialimperialistische Parteien versuchen, die Ausbeuteten ihrer eigenen habgierigen und brutalen Bourgeoisie unterzuordnen.

Mit ihren eigenen Methoden muss sich die Arbeiter\*innenklasse der militärischen Eskalation, dem Marsch in den Weltkrieg, allen imperialistischen Blöcken und dem Militarismus entgegenstellen:

- Nein zum Protektionismus der imperialistischen Länder (USA, EU, China, Japan, Vereinigtes Königreich...).
- Arbeiter\*inneneinheitsfront gegen Militärausgaben, kein einziges Votum einer Arbeiter\*innenpartei für Militärkredite!
- Bedingungslose Vernichtung aller nuklearen, chemischen und biologischen Waffen der imperialistischen Armeen unter Kontrolle der Arbeiter\*innen.
- Einstellung der wissenschaftlichen Forschung zu Spionage- oder Zerstörungszwecken.
- Enteignung aller kapitalistischen Rüstungsunternehmen unter Arbeiter\*innenkontrolle.
- Schließung aller ausländischen Militärbasen und Rückzug aller Flotten aus internationalen oder fremden Hoheitsgewässern.
- Ende der Geheimdiplomatie.
- Aufhebung aller imperialistischen Militärbündnisse.
- Demokratische Rechte für Wehrpflichtige.
- Ersetzung des stehenden Heeres durch eine Miliz, die untrennbar mit den Betrieben, den Arbeiter\*innenvierteln, den Dörfern und den Universitäten verbunden ist.

### **Schwerpunkt 2: Um die Umwelt zu bewahren – Enteignung des Kapitals!**

Der verfaulende Kapitalismus zerstört die Umwelt der menschlichen Spezies durch den Klimawandel, den Verlust der Biodiversität, vielfältige Formen der Verschmutzung, die Schädigung der landwirtschaftlichen Flächen und die zunehmende Wasserknappheit.

Die Aufteilung des Planeten in Nationalstaaten macht den Kampf gegen den Klimawandel nahezu unmöglich. Der „grüne Kapitalismus“, internationale Konferenzen, künstlich geschaffene Scheinkapitalmärkte (wie der CO<sub>2</sub>-Handel) und die Schuldzuweisung an Konsument\*innen sind lediglich Placebos. Auch grün angestrichener Protektionismus, das Konzept des „Degrowth“ (Schrumpfung), die Ablehnung technischer Fortschritte und die utopische Rückkehr zu autarken landwirtschaftlichen und handwerklichen Gemeinschaften, die auf langwieriger und erschöpfender körperlicher Arbeit basieren, sind reaktionär.

Ökologie ist eine zu ernste Angelegenheit, um sie den Grünen Parteien zu überlassen. Diese sind bestenfalls in ihrer Entstehungsphase kleinbürgerlich, werden jedoch spätestens, nachdem sie sich im kapitalistischen Staat eingerichtet haben, bürgerlich. Wenn sie an die Macht kommen, erweisen sie sich als unfähig, die schwerwiegendsten Umweltprobleme zu lösen. Häufig unterstützen sie den Militarismus, der die Konterrevolution stärkt, destruktive Kräfte entfesselt und die Umweltzerstörung verschärft.

Um die ökologischen Probleme zu lösen und fossile Energien (Schiefergas, Kohle, Erdöl, Erdgas) zu überwinden, während zugleich Automatisierung und die kontinentale Vernetzung der Stromnetze vorangetrieben werden, ist es notwendig, das Kapital zu enteignen, die Grenzen abzuschaffen und die Produktion demokratisch zu gestalten. Dies erfordert die proletarische Revolution und die Errichtung der sozialistischen Weltföderation. Damit die sozialistische Weltrevolution rechtzeitig siegen kann, muss die Führungskrise des Weltproletariats so bald wie möglich gelöst werden.

### **Schwerpunkt 3: Gegen die Gewerkschaftsbükratien – für gewerkschaftliche Unabhängigkeit und Klassenkampf!**

Um die Spaltung der Arbeiter\*innenreihen und die Xenophobie zu bekämpfen, muss das Recht auf freie Bewegung und Niederlassung für alle Arbeiter\*innen und Studierenden sowie die Gleichheit der Rechte für alle Arbeiter\*innen innerhalb jedes Staates eingefordert werden. Um der Arbeitslosigkeit entgegenzutreten, müssen Arbeitszeitverkürzungen ohne Lohnverluste durchgesetzt, groß dimensionierte öffentliche Projekte unter Kontrolle der Arbeiter\*innen initiiert und der „Arbeitsmarkt“ abgeschafft sowie die Wirtschaft kollektiviert werden. Angesichts kollektiver Entlassungen ist die Durchsetzung von Arbeiter\*innenkontrolle über den Personalbestand und die Enteignung großer kapitalistischer Konzerne notwendig.

Steht die Arbeiter\*innenklasse einer Offensive des bürgerlichen Staates gegen soziale Errungenschaften, gegen die Inflation oder einem Staatsstreik gegenüber, muss sie den Weg des Generalstreiks beschreiten, eines gemeinsamen Streiks bis zum Sieg. Diese Frage stellte sich bereits 2023 in Großbritannien und Frankreich, 2024 in Argentinien und Bangladesch usw.

Die Gewerkschaftsbükratien, unterstützt von den reformistischen Parteien und den zentristischen Organisationen, verhinderten Generalstreiks, indem sie die Angriffe mit ihren bürgerlichen Regierungen aushandelten, zu vereinzeln oder auf einen Tag beschränkten Streiks aufriefen, das Vertrauen in das bürgerliche Parlament predigten oder Hoffnungen in zukünftige Wahlen schürten und die Arbeiter\*innen unbewaffnet der Polizei auslieferten.

Die Linksradikalen meiden die Gewerkschaften, weil sie bürokratisiert und kollaborationistisch sind; die Zentrist\*innen hingegen kapitulieren vor

den Gewerkschaftsapparaten und neigen dazu, sich in diese zu integrieren. Beide Lager überlassen die Gewerkschaften den Händen korrupter Bürokratien.

Das Proletariat braucht eine revolutionäre Arbeiter\*innen-Internationale, die hilft, in jedem Staat eine revolutionäre Arbeiter\*innenpartei und klassenkämpferische Fraktionen in den Massenorganisationen der Gewerkschaften aufzubauen, welche:

- sich ständig den von der Bourgeoisie korrumpierten Apparaten entgegenstellen;
- die größtmögliche innere Demokratie fordern (Basisabstimmungen, Tendenzrecht...);
- für den Generalstreik kämpfen, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist;
- für die Unabhängigkeit der Gewerkschaft gegenüber dem Kapital, dem bürgerlichen Staat und allen bürgerlichen Parteien eintreten;
- die Kontrolle der sozialen Kämpfe durch die Arbeiter\*innen selbst fördern (Vollversammlungen, Wahl von Komitees, Zentralisierung der Komitees...).

### **Schwerpunkt 4: Verteidigung der Minderheiten und der unterdrückten Völker, Hegemonie des Proletariats!**

Von seinen Anfängen im 19. Jahrhundert an hat der Kommunismus den proletarischen Klassenkampf, den Kampf für die Emanzipation der Frauen und die Verteidigung der unterdrückten Völker miteinander verbunden (gegen die Sklaverei in den Vereinigten Staaten, für die Unabhängigkeit Polens und Irlands...). Im 20. Jahrhundert setzten sich die revolutionären Kommunist\*innen ein für die Gleichberechtigung der Frauen, für das Recht der unterdrückten nationalen Minderheiten auf Abtrennung, für die bedingungslose Unabhängigkeit der Kolonien, gegen den Zionismus und die Kolonialisierung Palästinas.

Heute gilt es, die Fackel des proletarischen Internationalismus wieder aufzunehmen, insbesondere:

- gegen die Invasion der Ukraine, die vom russischen bürgerlichen Staat entfesselt wurde, der ein faschistisches Regime erfindet, um sein Leugnen des Existenzrechts eines unabhängigen ukrainischen Staates zu rechtfertigen, solange der Konflikt sich nicht in einen direkten Zusammenstoß imperialistischer Mächte verwandelt;
- gegen den zionistischen Staat, der auf der Kolonialisierung Palästinas basiert, der den Libanon angreift und zerstört, der das Westjordanland kolonisiert und der in Gaza einen nie endenden Völkermord begeht.

Auf dem Gebiet Palästinas ist die Besatzungs- und Eroberungsarmee israelisch. Auf dem Gebiet der Ukraine ist die Besatzungs- und Eroberungsarmee russisch. Revolutionäre Kommunist\*innen haben nichts gemein mit dem kleinbürgerlichen Pazifismus, der Komplize des Zionismus und des russischen Imperialismus ist. Sie erkennen das Recht der unterdrückten Völker an, zu den Waffen zu greifen, um sich gegen ihre Unterdrücker zu wehren.

Das bedeutet keineswegs, sich mit den derzeitigen Regierungen der bedrohten Staaten zu verbünden (wie der arbeiter\*innen feindlichen, chauvinistischen und dem US-Imperialismus untergeordneten Regierung Selenskyj) oder mit den Führungen der Bewegungen der unterdrückten Völker (wie der antikommunistischen, klerikalen Hamas-Regierung in Gaza, die heute mit den reaktionären Regimen von Katar, dem Iran und der Türkei verbunden ist und einst von Israel gegen die PLO gefördert wurde, als diese für die Befreiung Palästinas kämpfte).

Die Arbeiterinnen und Arbeiter können keiner Fraktion der Bourgeoisie vertrauen. In der Epoche des verfaulenden Kapitalismus ist die Bourgeoisie nicht mehr fähig, revolutionäre Kämpfe zu führen. Um die Ukraine zu befreien, muss die ukrainische Bourgeoisie gestürzt werden, und es gilt, die Arbeiter\*innenklasse in Russland und ganz Europa anzusprechen. Um Palästina zu befreien, muss die palästinensische Bourgeoisie weggefegt werden, die Proletarier der westlichen imperialistischen Staaten (die Israel geheimdienstlich unterstützen, finanzieren und bewaffnen) müssen mobilisiert werden, ebenso wie die Arbeiter\*innen des Nahen Ostens (ob sie nun Araber\*innen, Kurd\*innen, Perser\*innen, Türk\*innen oder Jüdinnen und Juden sind...).

Nur aus der Arbeiter\*innenklasse hervorgegangene Parteien, die in einer kommunistischen Internationale vereint sind, können dies vollbringen.

## **Schwerpunkt 5: Gegen parlamentarische Illusionen und Volksfronten – Die Macht den Arbeiter\*innen!**

Die Agenten der Bourgeoisie innerhalb der Arbeiter\*innenklasse, der heranwachsenden Jugend, der Zwischenschichten und der unterdrückten Massen lassen sie glauben, ihr Schicksal hinge von Wahlen, Referenden, Verfassungsgebenden Versammlungen, parlamentarischen Manövern oder Bündnissen mit dieser oder jener Fraktion der Bourgeoisie ab, die je nach Umständen als „antiimperialistisch“, „antifaschistisch“, „demokratisch“, „national“ oder „ökologisch“ dargestellt wird.

Der Epoche des Imperialismus und des Niedergangs des Kapitalismus gegenüber entspricht als Antwort die Strategie der permanenten Revolution. Nationale, demokratische, soziale und wirtschaftliche Forderungen sind unverzichtbar, können jedoch nur durch eine Revolution garantiert werden, die vom Proletariat angeführt wird.

Die einzige fortschrittliche Klasse ist die Arbeiter\*innenklasse. Sie kann die Bourgeoisie, die gewöhnlich wirtschaftlich, ideologisch und politisch

über alle anderen Klassen herrscht, nur besiegen, indem sie an der Spitze des Kampfes gegen jede Form von Ausbeutung, Herrschaft und reaktionären Angriffen steht. Der Kampf um Hegemonie reicht von revolutionärer Teilnahme an Wahlen über den Generalstreik, die physische Einheitsfront der Arbeiter\*innenklasse gegen den Faschismus bis hin zum bewaffneten Aufstand (wenn die Mehrheit der Arbeiter\*innenklasse die Macht mittels der Sowjets beansprucht).

Die kommunistische Strategie schließt im 21. Jahrhundert jedes Bündnis mit einem Bonaparte oder „Retter der Nation“, jede Allianz mit einer bürgerlichen Partei und jede Stimme für einen bürgerlichen Kandidaten oder eine bürgerliche Partei aus.

Die Befreiung der Arbeiter\*innenklasse wird das Werk der Arbeiter\*innen selbst sein!

Wir schlagen den Gruppen, Fraktionen, Strömungen und Organisationen der revolutionären Kommunist\*innen aller Länder auf der Grundlage einer grundlegenden Übereinstimmung über diese programmatischen Achsen vor:

- gemeinsame internationale Erklärungen zu den zentralen Fragen des globalen Klassenkampfes (beginnend mit der Invasion des Libanon und dem Völkermord in Gaza),
- gegenseitige Einladungen zu Konferenzen, Kongressen und Schulungscamps,
- gemeinsame Aktionen in jedem Land, in dem Organisationen, die diesen Zielen zustimmen, nebeneinander existieren,
- die Ausarbeitung von Thesen zu den grundlegenden Fragen der revolutionären Strategie...

um die Grundlage für die Vereinigung in einer internationalen Organisation (zentralisiert und demokratisch) auf der Grundlage des kommunistischen Programms zu schaffen, als ersten Schritt zu einer revolutionären Arbeiter\*innen-Internationale.

18. November 2024

**Kollektiv Permanente Revolution**

*(Argentinien, Frankreich, Österreich, Spanischer Staat, Türkei)*

**Das ist der Kampf der internationalistischen Kommunist\*innen!**



Manifest der 1. Konferenz des Kollektivs Permanente Revolution (CoReP)

Herbst 2024

Kommunistische Hefte Nr. 7

**Im Herbst 2024 fand die Erste Konferenz des Kollektivs Permanente Revolution (CoReP) statt, die neben der Erarbeitung neuer Statuten und der Wahl eines Internationalen Exekutivkomitees (IEK) unter anderem das hier vorliegende „Manifest“ verabschiedete.**

**Es fasst in prägnanter Form die Einschätzung der Weltlage durch das CoReP und die Aufgaben der internationalistischen Kommunist\*innen im Kampf um „die Lösung der Führungskrise des Proletariats“ (Trotzki) zusammen.**

***Erhältlich um 3,--€ bei den Genoss\*innen der GKK!***



Link zur Online-Version:

**[www.revolucionpermanente.com](http://www.revolucionpermanente.com)**

**[www.klassenkampf.net](http://www.klassenkampf.net)**

**Kontakt: [gruppeklassenkampf@tutanota.com](mailto:gruppeklassenkampf@tutanota.com)**

IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Druck: Gruppe Klassenkampf. Druckort: Wien. Offenlegung nach §25 Mediengesetz: 100%-Eigentümer der periodischen Druckschrift KLASSENKAMPF ist die politische Partei GRUPPE KLASSENKAMPF. Die Partei ist an keinen anderen Medienunternehmen finanziell beteiligt.